



Ein Eischwiele Alaaf in der Wolkenfabrik: Kraftwerksdirektor Gerhard Hofmann (r.) empfing den Prinzentross in Weisweiler. Foto: Patrick Nowicki

Jecker Empfang voller Energie

Das Weisweiler Kraftwerk begrüßt Prinz Alfred III. und seinen Zeremonienmeister Gregor mit einem bunten Programm. Mariechen, Fanfaren und eine Tollität in Bestform auf der Bühne.

Eschweiler. Es ist ein Stück Heimat, wie es Prinz Alfred III. formulierte: das Weisweiler Kraftwerk. „Denn immer, wenn ich von einem Urlaub zurückkam und die Kühltürme erblickte, dann wusste ich: Wir sind wieder Zuhause!“

Ein wohl größeres Kompliment konnte der Eschweiler Narrenherrscher dem Gastgeber, Kraftwerksdirektor Gerhard Hofmann, nicht machen. Das RWE-Kraftwerk war gestern wieder Schauplatz des Prinzenempfangs, und viele, die in Eschweiler karnevalistisch Rang und Namen haben, feierten mit. Übrigens auch zahlreiche Mitarbeiter des Kraftwerks, die in den Genuss eines bunten Programms in der Kantine kamen.

Doch zuvor unterstrich Alfred III., warum er nicht nur ein exzellenter Narrenherrscher, sondern eben auch ein begnadeter Büttneredner ist. Humorvoll berichtete er davon, dass der Tagebau sein Leben mitgeprägt hat, schließlich wurde Langendorf, die ursprüngli-

che Heimat der Familie Wings, abgebaggert. Im Jahr 1973 verließen die „Wingse“ ihren Bauernhof und siedelten nach Dürwiß um. Von dort aus kletterten die Brüder Alfred und Gregor schließlich auf den Narrenthron.

Flotter Tanz

Auch die Pagen konnten es kaum erwarten, zu tanzen und zu singen. Also zogen die Tollität Alfred III. und Zeremonienmeister Gregor mit dem gesamten Gefolge in den Saal der Kantine ein, wo beide zunächst von einem nervösen Paar erwartet wurden: Das Kindertanzpaar der KG Narrengarde Dürwiß, Theresa Getz und Philipp Martinett, legten einen flotten Tanz auf die Bühne. Gemeinsam mit den Pagen des Prinzen, die natürlich zum Kinderlied die Hände in die Höh' hielten und fleißig klatschten, zeigten sie, dass der Eischwiele Fastelovend um die Zukunft nicht Bange sein muss.

Die Tollität selbst riss als Energiebündel die zahlreichen RWE-Mitarbeiter mit und stimmte mit seinem Zeremonienmeister das Prinzenlied „Tatü Tata“ und das Schlager-Medley an. Danach durften die närrischen Majestäten eine ungewohnte Rolle in dieser Session einnehmen: Sie standen als Zuschauer vor der Bühne und verfolgten das Programm.

Tänzerisch nahm die Veranstaltung weiter Fahrt auf. Das Tanzpaar der KG Prinzenhilfe Bergrath, Melina Münstermann und Pascal Roth, vertrat die Farben seines Vereins mehr als würdig.

Anschließend feierten Musiker ihr Heimspiel. „Die Weisweiler“ heizten mit zahlreichen Karnevalshits dem ohnehin schon tanzenden und singenden Publikum mächtig ein. Sehr zur Freude von Korpsführer Dietmar Krauthausen, der schließlich selbst Angestellter des RWE-Kraftwerks ist. Für den Auftritt hatten sich die Fanfarentrompeter Verstärkung geholt:

Torsten Esser, bekannt als Sänger der Coverband „Jukebox Heroes“ rockte durch die Kölsch-Songs, als gäbe es kein Halten mehr. Spontanen Zuwachs gab es obendrein, als Patrick Ansoerge, Trompeter der Kaafsäck und aktuell auch Prinzenbläser, die Weisweiler Kollegen unterstützte.

Humanitäre Mission

In humanitärer Mission ist Jürgen Pusch als „Mann zöm jean han“ unterwegs. Er singt bei Veranstaltungen und sammelt dabei für krebserkrankte Kinder. Der Mann aus Niederzier trat schon häufiger beim Prinzenempfang im RWE-Kraftwerk auf und warb für die gute Sache. Diesmal hatte er ein Medley der Bläck Fööss und das Stück „Wunderbar“ von den Räu-bern im Gepäck.

Zum Abschluss versprühte die Marie der KG Lätitia Blaue Funken Weisweiler ihren Charme: Jana Kostyrok. (pan)